



# MARKT BERICHT

## BREIT AUFSTELLEN, VERSORGUNG SICHERN

In welchen Branchen ist der Einzelhandel von Lieferproblemen belastet? Dieser Frage ging das ifo Institut im Juni dieses Jahres nach. An der Spitze der Ergebnisse stand nicht etwa die Automobil- oder Unterhaltungselektronikbranche, sondern der Nahrungs- und Genussmittelsektor. Fast 80 Prozent der hier tätigen Unternehmen berichteten von Problemen in der Lieferkette. Zwar ging dieser Wert in der Juli-Umfrage etwas zurück, die Beschaffungssituation im Lebensmittelsektor ist aber offensichtlich weiter sehr angespannt.

Eine Ursache dafür ist, dass disruptive Ereignisse in der Landwirtschaft oft starke und langfristige Folgen haben. In Europa werden zudem viele Produkte nur in bestimmten Gebieten angebaut. Regionale Wetterextreme oder andere einschneidende Ereignisse wirken sich dann auf die gesamte Verfügbarkeit aus. Das zeigte die dramatische Preis- und Angebotsentwicklung für Sonnenblumenöl in Folge des Ukraine-Kriegs ebenso wie der Mangel an Tomatenprodukten aus Italien, gezeichnet durch Dürren, Hagelstürme und Fluten. Unterdurchschnittliche Erträge führen bei einjährig geernteten Produkten zwangsläufig zu Versorgungsproblemen für eine ganze Saison. Fehlende Lagerüberhänge ziehen diese bisweilen auch ins Folgejahr. Deshalb ist es aus unserer Sicht jetzt und vor allem in Zukunft notwendig, die Warenversorgung auf mehrere Säulen zu stellen: also verschiedene leistungsstarke Produzenten und, wo möglich, auch unterschiedliche hochqualitative Ursprünge einzubeziehen, um eine bestmögliche Versorgung der Konsumentinnen und Konsumenten auch in schwierigen Zeiten sicherzustellen.



## PRODUKTE & NEWS



### TOMATEN

Mit 14-tägiger Verspätung hat die Tomatenernte in Italien begonnen. Leider fallen die Mengen aktuell nicht wie erwartet aus, was den Produzenten große Probleme bereitet, denn eine durchgehende Verarbeitung ist mit geringer Stückzahl schwerer zu bewerkstelligen. Folglich haben die süditalienischen Bauern den Preis auf aktuell 175 EUR/Tonne erhöht. Dies wird wiederum zu Teuerungen bei den Konserven führen. Sehr stark von Unwettern in Mitleidenschaft gezogen wurde die Ernte der Bio-Tomaten in Norditalien, ein Großteil ist vernichtet. Es bleibt nun zu hoffen, dass sich die Lage nach diesem holprigen Start entspannt. Da wir im Vorfeld bereits ausreichende Mengen gesichert haben, nehmen wir Ihre Bestellungen aber gerne entgegen.

Aktuell lohnt sich auch ein Blick auf die Türkei: Die Stimmung der Produzenten ist äußerst positiv, mit einer sehr gut verlaufenden Ernte und hervorragender Qualität der Tomaten.

### HÜLSENFRÜCHTE

Auch bei den Hülsenfrüchten machen sich die aktuellen, weltweiten Wetterkapriolen bemerkbar. Stark betroffen sind Spanien und Argentinien, wo ca. 50 Prozent der Ernte der Dürre zum Opfer fielen. Speziell die argentinische Kichererbsenernte, die im November eines jeden Jahres stattfindet, ist betroffen, aber auch der Ertrag der beliebten weißen Bohnen (Bianchi di Spagna) ist um 45 Prozent verringert.

Aus diesem Anlass haben wir unsere Lager für Sie gefüllt, um die Situation zu entschärfen. Alle unsere Hülsenfrüchte sind in ausreichender Menge für Sie vorhanden.



## T H U N F I S C H

Die weltweiten Anlandungen von Skipjack-Thunfisch sind immer noch sehr niedrig. Auch mittelfristig rechnen wir nicht mit besseren Fängen. Im Ostpazifik startete Ende Juli die erste „Veda“. Knapp die Hälfte der Fischerboote liegt dadurch für 72 Tage in den Häfen. Die zweite „Veda“ kommt im November. Dies erhöht den Druck auf die Konservenfabriken zusätzlich, den Fischereien höhere Preise zu zahlen. Die Tonne ange- landeter Skipjack liegt in Bangkok bereits bei 2.050 US-Dollar. Im Ostpazifik sind die Preise durch die „Veda“ auf 1.950 US-Dollar/Tonne gestiegen und wir müssen von weiteren Steigerungen ausgehen. In den kommenden Monaten erwarten wir insgesamt keine Verbesserung dieser Situation und empfehlen Ihnen Bevorratung.



## M A I S

Die ungarische Konservenindustrie für Zuckermais hat in der dritten Juliwoche den Pack für die laufende Saison aufgenommen. Bis dato ergibt sich ein positives Bild der Ernte. Allerdings macht der steile Anstieg der Rohwarenpreise in den letzten zwei Jahren den europäischen Konservenproduzenten zu schaffen: Mit der Ernte 2023 verteuerte sich Mais um 33 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wobei die Preise zum Jahr 2022 bereits um 64 Prozent gestiegen waren. Dies wirkt sich nachhaltig schlecht auf die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Maisproduzenten aus und führt inzwischen zu einer extremen Verschiebung der Warenflüsse. Während die europäischen Produzenten, betroffen ist vor allem Ungarn, fast 45 Prozent weniger verkaufen konnten, ist die Einfuhr aus China bis Juni 2023 um 350 Prozent gestiegen.



## B I R N E N



Der chinesische Konservenmarkt für Birnen hat sich seit letztem Jahr deutlich positiv entwickelt. Aufgrund der hohen Inlandsnachfrage während der letzten Produktionsperiode gab es nicht genügend Rohmaterial. In der Folge blieben viele Anfragen unbeantwortet. Und aktuelle Meldungen deuten darauf hin, dass keine Lagerbestände aus dem letzten Jahr mehr verfügbar sind, was die Nachfrage nach neu produzierter Ware entsprechend ankurbelt. Die durchweg guten Wetterbedingungen ermöglichten ein gutes Fruchtwachstum und unsere Informanten rechnen mit einer stabilen Rohstoffversorgung. Erste Marktindikatoren deuten darauf hin, dass die Preise im Vergleich zum Vorjahr möglicherweise niedriger ausfallen.

## F R U C H T C O C K T A I L

Ein typischer Fünf-Früchte-Cocktail besteht aus Pfirsichen, Birnen, Weintrauben, Ananas und Kirschen. In China stehen die Hersteller vor der Herausforderung, die nötige Rohware in hoher Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen zu beschaffen. Unseren Informationen zufolge sind bei Birnen und Pfirsichen keine Bestände aus der letzten Kampagne mehr vorhanden. Pfirsiche sind auch im Inlandsmarkt stark nachgefragt, weshalb die Konservenfabriken starke Konkurrenz erwartet. Weintrauben und Ananas werden stabil verfügbar bleiben; aufgrund eines auch hier gestiegenen Bedarfs erwarten wir jedoch höhere Preise als im Vorjahr. Beim letzten Fruchtbestandteil im Cocktail, Kirschen, herrscht derzeit ein etwas reduziertes Rohstoffangebot. Wegen erhöhter Nachfrage werden auch sie sich verteuern. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Preise für Fruchtcocktail im Vergleich zum Vorjahr steigen werden.



Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier dargelegten Informationen übernehmen wir keine Haftung.

Alle Bilder: stock.adobe.com — Titel: kalafoto; Tomaten: bluebeat76; Hülsenfrüchte: Cozine; Thunfisch: yotrakbutda; Mais: New Africa; Birnen: Androlia; Fruchtcocktail: Moving Moment